

# Fünf Wochen Ostseetörn, wo uns der Wind hinbringt!

Dreiviertel vom Törn mit Segeln und ein Viertel mit Motor

Samstag, den 9.07.22 Berlin-Spandau

Mein Wecker klingelt um 6.00 Uhr, erst einmal eine Tasse Kaffee, ganz gemütlich, anschließend Wohnung kontrolliert, Blumen gepflegt und den Rest in den Koffer gepackt. Nun das Auto, runter mit den Lindenblüten - Autowäsche sei dank. 9.00 Uhr im Verein angekommen und die Mädels sind mit Gepäck bereit. Begrüßung, Auto beladen und los ging es nach Trzebiez (Ziegenort). Wo Pa schon ungeduldig auf uns wartet. Angenehme Autofahrt und pünktlich sind wir angekommen.



Pa steht schon mit dem Hafenvwagen bereit und nimmt uns erfreut in Empfang.

Unser Gepäck geht an Bord und Pa sein Gepäck von Bord. Pa zieht sich ins Hotel zurück und wir organisieren uns in der Planschy. Ein Frauenteam.

Mit Hunger rufen wir ihn an und gehen bei ihm im Hotel lecker zum Essen. Das Wetter für morgen war mit starken Wind gegenan angesagt und ich grübel, ob ich mit meinem Team rausgehen kann. Heide hat etwas Erfahrung auf größeren Schiffen und Heike ist das Segeln nicht ganz geheuer. Und ich, das erste Mal mit der alleinigen Verantwortung.

Sonntag, den 10.07.22 Trzebiez nach Swinemünde ( 20,9 sm )

Viel Wind (6 mit Böen) gegenan, dazu die Welle, das Wetter hält sein Versprechen. Noch lasse ich mir Zeit mit der Entscheidung. Erst einmal wach werden und den Kaffee kochen. Die Brötchen müssten bald geliefert werden. Den Tisch gedeckt und Ausschau halten, nach unseren Lieferanten. Da kommt Paps, der Laden hat später geöffnet. Wir frühstücken gemütlich in der Pflicht. Ich möchte den Hafen verlassen und bespreche mich mit dem Team. Erst unter Motor rauszufahren und in der Kaiserfahrt nach Swinemünde einzutauchen. Es gibt das O.K. und wir verabschieden meinen Pa, der für eine Woche zur Kur nach Misdroy will. Dann bereiten wir uns vor, um den Hafen zu verlassen. Und los geht es. Die Welle war ordentlich. Heike versteckt sich hinter der Sprayhood, doch es geht ihr gut. Zum Glück! Heide ist munter und hat kein Problem auch runter ins Schiff zu gehen. Wo sie unseren Fehler entdeckt, unser vorderes Luk ist nicht richtig zu und unsere Betten nass. Trotz Welle haben wir versucht das Bettzeug trocken zu legen.



Der Rest wird in der Kaiserfahrt zum trocknen ausgehängt, beim geschützten Fahrtwind. So erreichen wir Swinemünde und finden einen schönen Stand im Hafen. Das Sanitärhäuschen ist nicht weit weg. Schiff klarieren und zum Hafenmeister. Anschließend in Swinemünde ditschern gehen und schauen wo wir Essen gehen können. Und ein Blick auf die Ostsee darf nicht fehlen.



Montag, den 11.07.22 Swinemünde / Ostsee/ Swinemünde ( 2 sm )

Der Wind bleibt kräftig und bläst aus der falschen Richtung für uns. In Swinemünde im Hafen ist nichts zu spüren. Wir legen ab und fahren unter Motor vor die Ostseemole, lassen uns ordentlich durchschütteln. Es ist für uns nicht zu schaffen segelnd unser Ziel zu erreichen. Ich schlage vor, es im Stettiner Haff zu probieren, doch die sehnsüchtigen Blicke meiner Mannschaft gehen nicht an mir vorbei. Ich frage mein Team, ob sie noch eine Nacht in Swinemünde bleiben möchten. Dies wird bejaht und unsere Planschy wendet sich zurück zum Hafen. Liegeplatz gefunden, doch das Sanitärhaus ist aufgrund technischer Probleme geschlossen. Der Weg ist nun um den ganzen Hafen herum. Heikes Uhr zeichnet die Schritteinheit genau auf. Noch einmal genießen wir Swinemünde mit seinem Strand und den Aperol Spritz.

Dienstag, den 12.07.22

von Swinemünde nach Mönkebude geplant, doch Usedom wird es - ( 38,4 sm )

Der Wind hat etwas abgenommen, die Welle jedoch nicht und der Wind auf der Ostsee ist gegen unsere Richtung. Diesmal geht es an Swinemünde vorbei zum Stettiner Haff mit einem tollen Segeltörn.



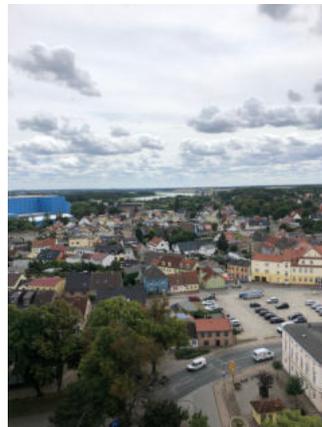
Von Halb bis Amwind ist alles mit viel Spaß segelbar und mein Ziel ist Mönkebude, da es ein schöner Hafen mit Putzerfischen ist. Dies möchte ich den Beiden gerne zeigen. Der Wind nimmt am Ende des Törns jedoch zu. Ein aufregendes Reffmanöver mit einer müden Crew und einer zerbrochen Pinnenverlängerung ist unser Erfolg. Kleiner Stimmungsfrust an Bord, es ist Zeit das wir in den Hafen gehen. Eine Düse mit kräftigen Wind entsteht an der Peenemündung. Laut

Wetter App soll der Wind morgen zulegen und ich befürchte die Düse wird morgen noch kräftiger sein. Ich ändere das Ziel und schlage dem Mädelsteam Usedom vor, da es durch das Land geschützt ist. So gehen wir hungrig nach Usedom in den Hafen. Der Weg gefällt meinem Team sehr. Durch einen kleinen See, weiter in den nächsten See mit dem Hafen. Liegeplatz ist kein Problem, nur die Wahl, welchen von den vielen Möglichkeiten. Natürlich dicht am Sanitärhaus. Beim Hafenmeister anmelden und nach einem offenen Restaurant fragen. Seine Antwort führt uns quer durch Usedom Stadt, zu einem geschlossenen Restaurant. Frust bei mir, Hungerast! Ein Gartenlokal am Hafen mit Fischbrötchen und Soljanka beruhigen die Nerven. Doch ausgerechnet jetzt fangen sie an, Rasen zu mähen und ich bekomme es mit meiner Allergie zu tun. Ich ziehe mich zum Schiff zurück, um eine Tablette zu nehmen. Ich sinke auf die Kissen und schlafe ein. Heike und Heide finden den Imbiswagen, mit neuen Inhabern. Statt Pommes und Curry gibt es lecker Burger und Cocktails, von zwei jungen Rettungsschwimmern. Den Wagen betreiben sie spontan als Hobby und genießen die Ruhe zu ihren Rettungsschwimmeralltag. Heide weckt mich und es wird gemütlich am Wagen mit einem Cocktail und kurz vor dem Schließen des Wagens, mit leckeren Erdbeeren für uns. Am Schiff angekommen gehe ich vom Schiff aus Baden. Oh, wie angenehm.



Mittwoch, den 13.07.22 Usedom Stadt nach Kröslin ( 30.9 sm )

Mit Motor geht es nach dem Frühstück aus dem Hafen. Im Haff segeln wir ein Stück bis zum Peenestrom. Gegen die Düse ging es mit dem Motor bei Sonnenschein weiter. Der Wind nimmt kurzzeitig ab. Wir segeln an Wolgast vorbei nach Kröslin. Kröslin hoffe ich ein Ersatz für die Pinnenverlängerung zu bekommen und Heike sucht schon eine Bahnverbindung, um nach Hause zu fahren.



Donnerstag, den 14.07.22 Kröslin

Heike hat eine Bahn für sich gefunden und wir begleiten sie nach Wolgast mit dem Bus.

Wir bringen Heike zur Bahn und nehmen Abschied, da sie nicht mit dem Gepäck durch Wolgast möchte. Ein Gruß über WhatsApp: "Wir essen ein Eis auf dich."



Heide und ich erkunden Wolgast. Den Hafen und insbesondere den Wolgaster Kirchturm mit seinem tollen Ausblick rundherum ins Land.

Von Freitag, 15.7 bis Sonntag 17.7. Hafentage in Kröslin

Heide und ich bleiben erst einmal in Kröslin. Ich telefoniere mit Thomas, dem nächsten verabredeten Crewmitglied, doch Thomas hat Corona und benötigt noch paar Tage, um negativ zu sein. OH!

Das Wetter ist stürmisch in den Tagen und Kröslin gemütlich, also bleiben wir hier. So liegt unsere Kuchenbude noch beim Segelmacher, da in Polen ein falscher Reißverschluss eingesetzt wurde. Meine Pinnenverlängerung ist in der Werkstatt zum kürzen.

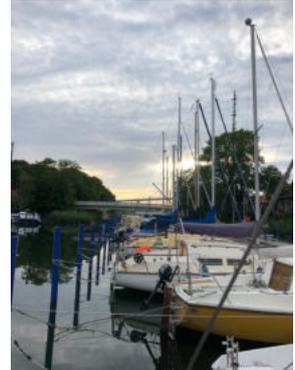
Wir unternehmen eine anstrengende Fahrradtour nach Greifswald. Auch da, keine Chance auf eine Pinnenverlängerung, wir sind zu spät. Den Wind und die Strecke haben wir falsch eingeschätzt.



Pa kommt am Sonntag mit Reisverschlüssen aus Polen als Servicewagen. Wir gehen mit ihm Essen und er fährt uns nochmal nach Greifswald. Tschüss, komme gut zurück nach Berlin, Paps! Nun haben wir mehr Zeit, uns die Stadt anzuschauen. Wir fahren mit Bahn und Bus abends zurück zum Schiff.

Montag, den 18.07.22 von Kröslin nach Strahlsund ( 30,4 sm )

Windstärke 4 ist angesagt, also gehe ich noch schnell zum Segelmacher unsere Kuchenbude abholen. Er bekommt die gelieferten Reißverschlüsse und ich zahle die Arbeitszeit. Nun geht es los Richtung Strahlsund, in der Hoffnung, Thomas inzwischen aufnehmen zu können! Es ist eine schöne Segeltour mit einer schnellen Begegnung: Markus ist mit seiner Familie, auf den Weg zurück nach Berlin. Urlaub zu Ende! Hi und Tschüss, kommt gut nach Hause. Heide und ich sind mit viel Spaß gesegelt und freuen uns, Thomas in Strahlsund aufnehmen zu können. Wir verpassen die letzte Brückenöffnung nach Strahlsund knapp und wenden uns nach Dänenholm. Das Restaurant hat zu und wir kochen uns Nudeln. Zum Sonnenuntergang fordert uns ein Trompeter zur Flaggenzermonie auf. Sehr schön, vielen Dank.



Dienstag, den 19.07.22 Dänenholm-Strahlsund-Vitte ( 18,3 sm )

Wir stehen früh auf und legen ab zur ersten Brückenöffnung. Thomas ist schon mit der Bahn unterwegs. Wir legen im Strahlsunder Stadthafen an und gehen teuer im Hotel am Hafen frühstücken. Da sehe ich Thomas vorbei laufen mit suchendem Blick.

Juchuu, nun kann es los gehen!

Gepäck einladen und raus aus dem Hafen mit tollen Wind (4-5bft) nach Hiddensee. Auf Schapode steht ein kräftiger Wind ( starke Strömung), daher geht es nach Vitte. Es kommen uns Boote entgegen, mit dem Hinweis der Hafen ist voll. Wir fahren trotzdem mit unserer Dehler 28 rein und sprechen Jugendliche auf einer Dehler 32 an, ob sie uns am Kopfsteg noch dazwischen nehmen können. Gesagt, getan wir haben unseren Platz zur Überraschung der Hafenmeister gefunden.

Nun aber ab zum Strand und Schwimmen gehen.



Mittwoch, den 20.07.22 Vitte -Skåre ( 53,8 sm )

Vollständige Crew, perfektes Wetter (4-5/6bft), klar für den Übersprung nach Schweden. Hiddensee lassen wir hinter uns. Stündlich wechseln wir uns an der Pinne ab. Der Wind nimmt zu und wir ziehen das erste Reff rein. Thomas an der Pinne, das Windmühlenfeld vor uns, dürfen wir da durch? Was für ein Umweg ist es sonst? Eine Stunde ist um, ich übernehme die Pinne und fahre durch das Windfeld, auf einer Seite rot und auf der anderen Seite grün. Ist es falsch? Doch wir sind nicht allein. Wir erreichen einen kleinen Hafen links von Trelleborg. Ich lasse Thomas in den Hafen von Skåre fahren, da ich nervös bin. Auch Thomas hatte leichte Schwierigkeiten, doch schließlich sind wir fest und können das Land entdecken gehen. Gemüse von einem kleinen Stand nehmen wir mit an Bord. Lecker gekocht wird auf dem Schiff - doch der Fischgeruch stand im Schiff.



Donnerstag, den 21.07.22 Skåre/Schweden nach Dragør/Dänemark ( 26,7 sm )

Nach unserem Frühstück unten im Salon, machen wir uns Segelbereit. Wir verlassen mit Motor den Hafen und setzen die Segel. Es geht mit 3-4 bft zum Falsterbokanal, zwanzig Minuten warten wir. Weiter geht es unter Segel mit 4-bft nach Dragør. Diesmal fahre ich in den Hafen und finde einen Stand für uns. Dragør ist eine sehr hübsche dänische Stadt mit kleinen Wegen und den schönen Stockrosen entlang der Häuser. Am späten Nachmittag gehen wir ins Café Havslaping etwas Essen und Trinken.



Freitag, den 22.07.22 Dragør nach Helsingør ( 31,5 sm )

Frühmorgens nach dem Aufstehen gehen wir vor dem Frühstück zum Schwimmen oder zur Gymnastik/Yoga. Die Wetter App erzählt uns heute 5-6bft aus SO, doch wir segeln mit 4-5bf mit viel Spaß und toller Sicht entlang der Küste nach Helsingør. Regelmäßig wechseln wir uns an der Pinne ab. Wir kommen ca. um 16.30 Uhr in Helsingør in den Hafen. Ich fahre in diesen Riesen Hafen hinein. Der Himmel ist bedeckt und es soll morgen regnen. Wir beschließen zwei Hafentage, da Thomas meint, bei dem Wetter bekommt er die Mädchen nicht aus dem Hafen. Oh, wie recht er hat!



Samstag, den 23.07.22 Helsingør + Hafentag bei leichtem Nieseln am Sonntag 24.07.

Zufrieden gehen Heide und ich auf Stadtbummel. Es ist viel zu sehen. Wir schauen uns das Schloss von Helsingør an, die supercoole Bücherei mit dem Blick über den Hafen fasziniert uns und das Schiffsmuseum im alten Trockendock ist ein Besuch wert. Auch kommen wir beide in Kaufrausch und in unseren Taschen sind zwei dänische Regenjacken hinein geraten. Diese Stadt ist eine Reise wert, Verkehr besteht viel aus Fahrradfahrern und Fußgängern. Die Einkaufsstraßen wunderbar zum „ditschern“. Abends kochen wir im Seglerheim Fisch mit Gemüse und einer Flasche Wein. Dank Thomas der einkaufen war. Diese Seglerheime sind super und das Schiff frei von Gerüchen.



Montag, den 25.07.2022 Helsingør nach Hundested ( 38,4 sm )

Heute geht es weiter, wir Segeln an der Küste entlang mit 3-4bft, erst auf einen angenehmen Halbwind. Später kämpfen wir uns auf einem Amwindkurs langsam an Hundested heran. Es wurde spät, am Ende nehmen wir die Segel herunter und kämpfen uns mit Motor in den Hafen. Gezielt lege ich im Hafen an die Mole an und der Hunger treibt Heide und mich in ein Restaurant mit Blick auf den Hafen. Dies ist ein recht teures Vergnügen- hieß unser Fazit im Nachhinein. Nächstes Mal bitte früher in den Hafen und wieder selber kochen mit Thomas. Die Sanitäreanlagen in diesem Hafen versuchten wir tunlichst zu vermeiden.



Dienstag, den 26.07.2022 Hundested nach Samsø ( 47,7sm )

In diesem Hafen hielt uns nichts und das Wetter lädt uns ein zum weiter Segeln ein. Raus aus dem Hafen und Segel setzen. Entlang der Küste von Seeland mit 3bft. Wir wünschen uns die Genua und Thomas bastelt schon mal an unseren Spibaum herum. Die Arbeitsfock bäumen wir aus und kommen zu der flachen Landspitze und lassen uns von den anderen Schiffen die Furt zeigen. Da ist sie, jetzt geht es nach Samsø. Der Wind schläft ein und der Himmel zieht sich zu, es fängt an zu nieseln. Wir starten den Motor, um unser Ziel zu erreichen.



Knapp verpasst uns das Gewitter und zeigte uns einen wunderschönen Regenbogen beim Anfahren in den Naturhafens von Samsø. Nette Unterstützung zum Anlegen, kurzes Abwettern und dann gehen wir auf Entdeckung ins Land. Mit viel Natur und sauberern Hafen ist es einer der schönsten Plätze, um bei den angesagten heftigen Winden abzuwettern. Kochen tun wir wieder im Seglerheim, mit netten Gesprächen mit den Nachbarn. Leider stürzte ich auf den Steg, da ich mit dem Schuh in den Bohlen hängen bleibe. Blaues Auge, angeschlagene Rippe und den kleinen Finger hat es erwischt, Auah!

Mittwoch/ Donnerstag 27.07-28.07.2022 Hafentag

Wir wandern, waschen Wäsche, gehen einkaufen. Versenken ein Handtuch (das wir einen Tag später wieder „stinkend“ rausfischen). Ich tausche mit dem Nachbarn, zu seiner großen Freude, Bücher. Entdecken diese tolle Insel zu Fuß, per Anhalter, mit dem Fahrrad. Wir kochen immer gemütlich mit Gesprächen, mit anderen Crews, unser Essen.



Am Freitag den 29.7. Samsø nach Tunø ( 17,2sm )

Heute wollen wir ein Stück um die Insel herum. Unser Ziel ist die kleine Nachbarinsel Tunø. Es ist ein wunderschöner Segeltag (2-3bft), mit vielen Segelbooten unter Maschine, auf der Jagd nach einen Platz im Hafen Tunø. Wir kommen später, doch wir finden unseren Platz neben einem sehr schönen Segler. Schnell kümmern wir uns, um unser Schiff und dann gehen wir auf zur Inselentdeckung. Wir schlendern die Hauptstraße quer über die Inselmeile entlang, natürlich zu Fuß und mit vielen Stopps.



Abends beim Essen kommt die große Bierverskostung: Fazit: sehr lecker, besonders das Dunkle."

Im vollen Hafen haben wir noch ein Nachbarschiff mit 14 Personen gefunden, sie sind anfänglich vorsichtig, in der Nacht nicht mehr. Wir wurden unsanft geweckt und leider hat es unsere Reelingsstütze erwischt. Sie ist verbogen, das fiel uns später auf.

Samstag den 30.7 von Tunø nach Bogense ( 30,8 sm )

Teilweise schöner Segelwind (2-4 bft) begleitet uns nach Bogense. Bogense ist ein nettes Städtchen. Heute ist das Wochenende mit einer großen Feier, Musikbands, Marktstände und fröhliche Dänen. Uns macht das Getümmel Spaß , auch das leckere Bier gehört zur Gemütlichkeit.



### 31.7 von Bogense zum Hafen von Middelfart ( 23,9sm )

Es geht mit leichten Wind (2-3bft) in den kleinen Belt, bis zum Hafen Middelfart. Auf dieser Tour sehen wir viele Schweinswalschulen zu unserer Faszination. Mit dem Foto funktioniert es jedoch nie. Wir hören sie neben uns schnaufen, doch sind sie schnell wieder abgetaucht. Im Hafen festgemacht verabreden wir uns zum Spaziergang, um ein weiteres schönes Foto von der Brücke zu bekommen. Eine ruhige Nacht mit schönen Ausblick erwartet uns anschließend.



### 1.8. von Middelfart bis Bagø ( 21,3sm )

Bevor wir weiter fahren, gehen wir in Middelfart noch tanken. Dies gestaltet sich schwieriger als wir dachten. Wir lassen ein Motorboot vor und schauen wo unser Fehler ist. Mit ein bisschen Übung gelingt uns das Tanken und wir können weiter. Segel rauf und ab die Post mit 4bft, es macht richtig Spaß. Die Aussicht ist perfekt.

Ein kleiner Zwischenstopp zum Übernachten auf der kleinen Insel Bagø. Gemütlicher Hafen mit kleinem Wanderweg zum alten Dorfkern, den Thomas erforschen muss, während Heide und ich es ruhig angehen lassen.



### 2.8. von Bagø nach Mommark ( 26,4 sm )

Segeln macht immer wieder aufs Neue Spaß (3-4bft) und das bei schönen Segel-Wetter.

Mommark kommt in Sicht und ich fahre in den Hafen. Wo wollen wir hin? Der Stand an der Mole soll es sein. Vorwärts anfahren und dann der Fehler mit den Leinen. Der Wind drückt mich rum und ich gebe Anweisung zum weiter drehen. Festgemacht perfekt hi,hi,hi.

Wir gehen Schwimmen und Spazieren am Strand, bevor wir zum Kochen ins Seglerheim gehen. Viel Spaß beim Kochen und nette Gesellschaft beim Essen. Erst in Form eines süßen Hundes aus der Ukraine, der nun das Segeln lernen muss, nachdem er vorher gelernt hat, wie man die Schulbrote der Schüler klaut. Später setzt sich Peter mit seiner Frau zu uns und ihrem Hund. Mit einer weiteren Flasche Rotwein und netten Geschichten beenden wir den Abend.



## 2.8. von Mommark nach Bagenkop ( 27,2 sm )

Um 10 Uhr geht es weiter mit Groß-und Genua, 3-4bft bringen uns nach Bagenkop. Der Wind kam teilweise spitz und ich zweifel, dass wir Bagenkop ohne große Anstrengung, auf Kosten der Zeit schaffen. Doch Thomas behält Recht und wir kommen ums Cup.

Für mich ist Bagenkop ein Hafen mit vielen Erinnerungen und ich bin neugierig, ob er sich verändert hat. Wir finden einen guten Bootsstand, Schiff aufräumen, zum Hafenmeister und ab zum beliebten Schwimmen am Strand. Es riecht sehr nach Algen, wir bleiben nur kurz. Wir gehen einkaufen für unser Abendessen und für die Zubereitung ins Seglerheim. Aufgrund des Regens essen wir diesmal im Seglerheim.



### 3.8. von Bagenkop nach Fehmarn/Burgtiefe ( 36,9 sm )

Auf dem Weg nach Fehmarn lösen wir uns, wie immer, stündlich ab, doch diesmal soll ich länger an die Pinne. Beim Segeln werden wir überfallen von Wespen, Bienen und Hummeln. Eine Wespe erwischt Thomas am Hals. Er geht zur ersten Hilfe unters Deck und ich übernehme das Schiff für

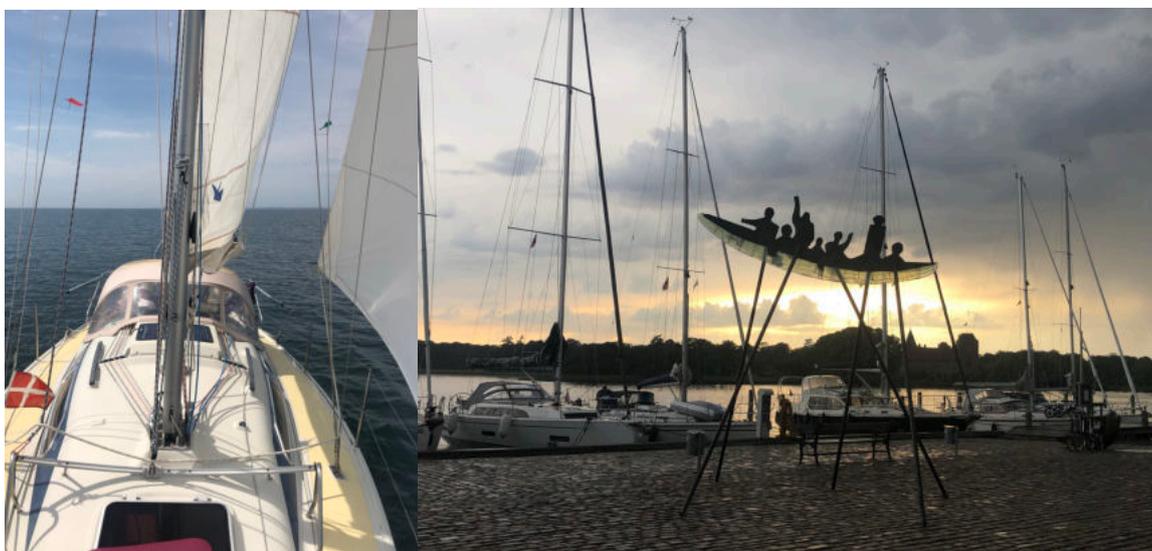


längere Zeit. Ich zähl sechs Bienen auf der Pinne, die sich ausruhen und bin sehr vorsichtig mit Veränderungen meiner Position. Inzwischen hilft sich Thomas mit einem heißen Löffel für den Wespenstich und es funktioniert, später übernimmt Thomas wieder seinen Dienst und Heide danach.

Der Hafen Burgtiefe ist unser Ziel, er hat nur ein Problem für uns parat - ein bestimmtes Restaurant existiert nicht mehr. Die Stimmung ist etwas betrübt. Heide geht schließlich alleine ins einzige teure Restaurant (musste sehr lange warten). Thomas und ich essen etwas am Bord. Später machen wir es uns doch noch gemütlich, für den letzten Abend von Heide. Heide packt ein wenig ihr Gepäck und morgen früh geht es mit dem Zug nach Berlin.

### 4.8. von Burgtiefe nach Nysted ( 32,9 sm )

Noch einmal gemeinsam frühstücken und dann heißt es bye,bye Heide. Wir legen ab und Heide winkt uns an der Hafenausfahrt, zum Abschied zu. Segel gesetzt mit viel Schwung und auf geht es nun zu Zweit. Thomas und ich wechseln uns stündlichen ab, außer der Autopilot ist im Dienst. Das ermöglicht mir, zu lesen, aufs Vordeck zu gehen, im herrlichen Sonnenschein. Wir haben Sonne und in der Ferne ein paar Wolkengebilde, etwas weiter weg. Zum Anlegen in Nysted holen uns die Wolkengebilde mit Sturmböen ein. Mit ordentlichen Böen geht es in den Bootsstand. Die



Leinen gut festmachen , Kuchenbude aufbauen und dann geht das Rodeo schon los. Es rappelt einige Zeit heftig in den Seilen. Unser Nachbar versucht weitere Befestigungen anzubringen und den Anker zu sichern. Thomas kontrolliert unsere Leinen im Starkregen.  
Später ist die Wolkenfront durchgezogen. Wir gehen Spazieren und ich zeige Thomas meinen Lieblingshafen, auch ein Eis lassen wir uns schlecken.

#### 5.8. Wetter für den Übersprung? Nysted nach Rügen ( 57,9 sm )

Naja, besseres Wetter werden wir nicht bekommen, laut Vorhersage, also jetzt los! Das Wetter ist sehr wechselhaft angesagt, auch mit Regen.

Mit nettem leichten Wind verabschieden wir uns aus Nysted und gehen an Gedser Fährhafen vorbei. Noch funktioniert es unter Segel. Wir hoffen der Wolkendecke zu entkommen, doch sie holt uns, vor den Verkehrstrennungsgebiet, ein. Regen und kein Wind mehr, Motorunterstützung und Regensachen anziehen ist angesagt.



Besonders interessant ist das Verkehrstrennungsgebiet, wir zählen ganze 11 Schiffe. Frachter und Fähren sind im Stau. Wie kommen wir dadurch, die ganzen Wochen begegnen uns nur einzelne große Schiffe und hier ist ein Stau. Ein Segler biegt ab Richtung Rostock, um besser rüberzukommen? Wir suchen unsere kleine Lücke in diesem Chaos. Wir bemerken, dass ein Frachter uns Raum läßt, also flott mit unserem Motor ein Weg hindurch suchen. Geschafft-Puh! Der Wind hat gedreht und wir merken, dass wir Hiddensee nicht schaffen können, so wird unser nächstes Ziel Barhöft. Der Wind ist also wieder da. Mit Vollzeug segeln wir Richtung Barhöft und fangen Stück für Stück an zu reffen. Erst die Genua eingerollt, erstes Reff und schon surfen wir auf der Welle - anstrengend, aber ich und Thomas hatten viel Spaß. Thomas quengelte immer, er möchte mit der Autopilot segeln und es ausprobieren. Na gut, alles zu seiner Zeit! Ich segele lieber selbst, ohne Spielzeug.

Spät und müde kommen wir in Barhöft an. Raus aus den Klamotten alles aufhängen zum trocknen. Anschließend zum Hafenmeister uns anmelden, weiter zum Kiosk Brötchen für morgen bestellen und dann kann ich Thomas überreden mit mir ins Restaurant zu gehen. Ich liebe das Restaurant und auch Thomas ist sehr zufrieden. Müde verabschieden wir den Tag!



#### 6.8. von Barhöft nach Hiddensee /Vitte ( 17,2 sm )

Mit Sonne und netten Wind segeln wir nach Vitte. Nach kurzer Überlegung in welchen Hafen, wir Chancen haben. Viele Segler kommen uns entgegen und berichten, der Hafen ist voll. Wir probieren es trotzdem in Vitte und fragen, ob wir am Kopfsteg in die Lücke zwischen zwei Seglern dürfen. Die Erlaubnis ist erteilt und Hilfe wird gewährleistet. Das ist ein prima Platz zwischen netten Nachbarn.

Angekommen gehen wir an den Strand, spazieren und schwimmen. Auf dem Rückweg gehen wir einkaufen. Wir möchten heute ein Abschluss-Grillen veranstalten, da Paps schon morgen (Sonntag) nach Strahlsund kommt. Er hat Thomas einen Urlaubstag geklaut, dass frusted ein wenig. Das Grillen ist lecker und der Wein schmeckt uns im Sonnenschein ☀️.



#### 7.8. von Hiddensee nach Strahlsund ( 17,2 sm ) von Strahlsund nach Neuhof ( 3 sm )

Früh stehen wir auf, KAFFEE mit Brötchen und los. Wir segeln nach Strahlsund. Der Wind ist angenehm und wir kommen mit unseren Segeln bis nach Strahlsund, in den Stadthafen. Thomas packt sein Päckchen und wir machen uns auf den Weg zum Busbahnhof, um Paps abzuholen. Pünktlich sind wir mit einem Stadtbummel beim Bus. Paps ist gerade ausgestiegen mit seinem großen Gepäck, da er ja vieles vom Bord nehmen sollte. Thomas möchte zum Bahnhof, wir verabschieden uns und setzen uns in ein Restaurant, um etwas zu trinken. Thomas kommt zurück, er hat seine Papiere auf dem Schiff vergessen. Wir bunkern sein Gepäck und Thomas geht zurück zum Schiff und kommt schnell mit dem Bus zurück.

Ich begleite ihn mit dem Gepäck von Paps zum Bahnhof. Paps geht langsam zum Schiff. Tschüss Thomas, danke für die schöne Zeit. Für mich geht es jetzt mit dem Gepäck zum Schiff zurück, kurzes einladen. Wir verlassen den Stadthafen auf dem Weg nach Neuhof. Wir freuen uns auf das leckere Essen auf der Terasse, mit dem Blick über den Hafen.

#### 8.8. von Neuhof nach Lauterbach ( 22 sm )

Anfänglich mit leichten Wind unter Vollsegel kommen wir bis auf das Stettiner Haff. Nun schauen wir enttäuscht in den Himmel. Unser Wind ist eingeschlafen und der Motor bringt uns weiter. Der Wind kommt noch mal wieder und wir segeln. Kurz vor Lauterbach ist der Wind von vorn und der Motor muss an die Arbeit. Lauterbach ist erreicht, das war ein langer Tag. Lecker Essen am Stadthafen und Ruhen stehen jetzt auf unserem Programm. Ich mag Lauterbach mit seinen Schwimmhäusern, dort erlebt man oft schönes Hafenkino.



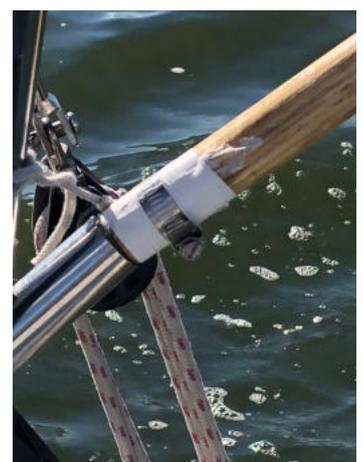
### 9.8. Lauterbach nach Lassin ( 32 sm )

Der Wind begleitet uns sehr wechselhaft, meist mit leichtem Wind. Ich möchte trotzdem Segeln, Paps möchte vorwärts kommen. Wir kreuzen unter Thiessow und kommen mit Motor ein Stück weiter. Mit seichem Wind segeln wir wieder. Der Nachmittag neigt sich zum Abend und wir entscheiden uns Lassin kennenzulernen. Fazit: „Nie wieder! Brüchige Stege und keinem Restaurant“. Zum Glück gibt es kein stürmisches Wetter in der Nacht.



### 10.8. von Lassin nach „hoppla Altwarp“ ( 34sm )

Paps sagt er war noch nie in Altwarp. Ich als neugieriger Mensch beschließe, dann machen wir das doch. Erst mit Motorkraft durch den Strom, auf dem Haff kommt der Wind zurück, hat der Wind doch noch an uns gedacht. Mit ihm kommt vor Altwarp eine ordentliche Welle, die Anfahrt stellt sich als recht schwer bei diesem Wetter dar. Zwischen Fischstangen, Tonnen und mit dem Beobachten eines anderen Seglers, suchen wir uns vorsichtig unseren Weg in den Hafen. Nächsten Tag stellen wir fest, den richtigen Weg hatten wir verpeilt. Am Tage bei schönen Wetter ist es gut zu erkennen. Der Hafen hat uns unseren Flaggenstock gebrochen, die Pfähle sind für



kurze Schiffe 😊. Thomas sagte immer Flaggenstock rein nehmen, beim Anlegen. Nun, er hatte wohl Recht.

Das System mit dem Restaurants ist auch interessant, es hat immer nur ein einziges Restaurant geöffnet. Das ist dann gut ausgebucht. Wir hatten Glück, einen Sitzplatz zu bekommen. Der Service ist freundlich, das Essen, sagen wir mal einfach.

11.8. von Altwarp nach Stettin in den akademischen Verein ( 35 sm )

Kurz gesagt, diesmal haben wir mit dem Wind viel Glück und viel Spaß am Segeln. Die Stimmung ist perfekt, bis in den Kanal zum Darbiesee. Dort ist kein Segeln mehr möglich und ich mache den Motor an, für das letzte Stück.

Im Hafen vereinbaren wir einen Termin zum Mastlegen, für morgen früh 9.00 Uhr. Schließlich gehen wir auf der Terasse essen. Nach dem Zurückkommen aufs Schiff gehen die Vorbereitungen zum Mast legen los.



11.8.- 14.8. Der Mast ist pünktlich gelegt und weiter geht es nun mit Motorkraft durch den Kanal nach Berlin. Die Sonne ist uns treu und wir freuen uns über unseren Sonnenschutz. Ein wunderbarer Urlaub ist nun vorbei. Nach Schwedt ( 32 sm ), Lenitzsee ( 85 sm ) ankern wir mit Schwimmen und etwas Putzen und fahren das letzte Stück mit Umweg, da die Spandauer Schleuse geschlossen ist, zum VSJ ( 32 sm ).



Insgesamte Segelmeilen in diesem Ostseeurlaub sind

( 923 sm ) .

Mit sehr vielen Segelmeilen und kleinen Etappen unter Motorkraft. Viel konnte ich dazu lernen und ich zehre noch jetzt von diesem tollen Urlaub.

Simone Seller

